



**Worte aus dem Gottesdienst  
zur Vorstellung der Konfirmanden  
am 18.05.2023 in der Luisenkirche**

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. **Psalm 23**  
Er weidet mich auf einer grünen Aue  
und führet mich zum frischen Wasser.  
Er erquicket meine Seele.  
Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.  
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück;  
denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.  
Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.  
Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.  
Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,  
und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

**Alttestamentliche Lesung: 1. Mose 12**

Gott der Herr sagte zu Abram: »Verlass deine Heimat, deine Sippe und die Familie deines Vaters und zieh in das Land, das ich dir zeigen werde!  
Ich will dich segnen und dich zum Stammvater eines mächtigen Volkes machen.  
An dir soll sichtbar werden, was es bedeutet, wenn ich jemand segne.  
Alle, die dir und deinen Nachkommen Gutes wünschen, haben auch von mir Gutes zu erwarten.  
Aber wenn jemand euch Böses wünscht, bringe ich Unglück über ihn.  
Alle Völker der Erde werden Glück und Segen erlangen,  
wenn sie dir und deinen Nachkommen wohlgesonnen sind.«  
Abram folgte dem Befehl des Herrn und brach auf.

**Lied: EG 395 Vertraut den neuen Wegen**

1. Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist,  
weil Leben heißt: sich regen, weil Leben wandern heißt.  
Seit leuchtend Gottes Bogen am hohen Himmel stand,  
sind Menschen ausgezogen in das gelobte Land.
2. Vertraut den neuen Wegen und wandert in die Zeit!  
Gott will, dass ihr ein Segen für seine Erde seid.  
Der uns in frühen Zeiten das Leben eingehaucht,  
der wird uns dahin leiten, wo er uns will und braucht.
3. Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt!  
Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land.  
Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit.  
Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.

**Evangelium: Johannes 17,20-21**

*Jesus hob seine Augen auf zum Himmel und sprach:  
Vater, ich bitte nicht allein für die, die du mir gegeben hast,  
sondern auch für die, die durch ihr Wort an mich glauben werden, damit sie alle eins seien.  
Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir, so sollen auch sie in uns sein,  
damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast.*

## Predigtgedanken

Himmelfahrt ist für viele ein Wandertag.

Wandern ist nicht so das Ding von Konfis. Hätte ich gedacht.

Und dann brachten sie mich zum Staunen: das Beste beim Konfi-Wochenende zu Psalm 23 war der Teil zu den beiden Versen „*Er führet mich auf rechter Straße*“ und „*und ob ich schon wanderte im finstern Tal*“... Wir sind durch Wünsdorf gelaufen, haben den roten Faden fürs Leben gesucht, mit Navi, Google Maps und Kompass und Geheimzeichen die rechte Straße und das Ziel gesucht und erreicht. Letztlich ist das Auf-dem-Weg-sein auch ein Bild für das gesamte Leben; denn wir bleiben immer auf einem Weg, auf unserem Lebensweg – das gilt für uns alle, in jedem Lebensalter.

Ein echter Wandervogel hat einen Wanderstab bei sich. Wofür?

Machen wir uns mal auf den Weg, in Gedanken. Was kann einem so passieren unterwegs?

Manchmal liegt da ein **Berg** vor uns,

der uns die Sicht auf unsere Zukunft versperrt und den wir überwinden müssen.

Wir können nicht sehen, was kommt. Unser Weg geht bergauf.

Es ist anstrengend, und wir geraten außer Puste. Der Wanderstab gibt uns zusätzliche Kraft.

**Berge** vor der Nase, das kennen wir alle:

Berge von Arbeit, Prüfungen, Berge von Hausarbeit, schwierige Aufgaben oder unübersichtliche Situationen

gibt es oftmals, für jede und jeden.

Nicht nur der berufliche **Aufstieg** ist anstrengend.

Manchmal überfordern uns steile Thesen oder schleichende Anstiege.

Gut, wenn wir wissen, was uns dann stützt. Gehen wir weiter.

---

Da liegt ein **Berg hinter uns**, und der Weg geht **bergab**,

scheinbar ganz leicht – wir haben den Überblick über das was kommt und scheinen fast zu fliegen.

Das ist gefährlich, denn wir können das Gleichgewicht verlieren, stolpern und hinfallen.

Unser Wanderstab bewahrt uns davor.

Er hilft bremsen, gibt zusätzlichen Halt. Hilft uns auf den Weg zu achten und nicht abzurutschen.

Manchmal fällt uns alles ganz leicht.

Wir sollten darüber nicht leichtsinnig werden

oder uns für die Größten halten, alles von oben herab sehen, überheblich werden.

Was holt uns dann auf den Boden zurück oder bremst uns?

Sorgt aber auch dafür, dass wir nicht fallen, wenn wir zu hoch hinaus wollen?

Oder wenn wir zu schnell runterkommen? Gehen wir weiter.

---

Oftmals liegen Hindernisse im Weg: Zäune oder Mauern, Schranken und Gitter.

Manchmal ist da kein Tor oder Tür zu sehen. Oder es liegt ein Bach im Weg, eine Pfütze, ein kleiner Wasserlauf, und es gibt anscheinend keine Brücke.

Die Hindernisse sind aber nicht unüberwindlich.

Und gerade da kann uns der Wanderstab wieder helfen, hinüberzuspringen, sei es weit oder hoch.

Manchmal stehen wir im Leben vor Mauern von Vorurteilen,

oder es tun sich Gräben von Missverständnissen auf.

Wir meinen vor einem Abgrund zu stehen, der Weg geht gar nicht mehr weiter.

Doch mit Hilfe ist manch solches Hindernis zu bewältigen.

Wir brauchen nicht stehen zu bleiben, sondern können es überwinden.

Unter Umständen müssen wir dabei sogar über unseren Schatten springen –

das ist oft die schwierigste Übung.

Gehen wir weiter.

---

Unser Weg kann auch mal anders behindert werden.

Vielleicht sind da Pflanzen, die ein Weitergehen unmöglich machen.

Der Weg ist zugewachsen, oder er mit Spinnweben zugehängt,  
weil ihn lange keiner mehr gegangen ist.

Da hilft der Stab, den Weg wieder frei zu machen, oder einen ganz neuen Weg zu bahnen.

Manchmal fehlt uns der Durchblick, um unseren Lebensweg weiterzugehen.

Wenn ein **Gestrüpp** von Sorgen oder Zukunftsangst unser Leben überwuchert,  
oder wenn es uns schwer fällt zu entscheiden, weil wir nicht wissen, was sich dahinter verbirgt.  
Oder weil es etwas ganz Neues ist.

Vielleicht müssen wir dafür auch etwas beseitigen, um den Weg frei zu machen.

Das braucht Mut. Gehen wir weiter.

---

Manchmal begegnet uns etwas oder jemand.

Tiere, die uns Angst machen oder unheimlich sind.

Ein Wanderstab kann uns helfen, sie zu bedrohen oder in die Flucht zu schlagen.

Manchmal fühlen wir uns bedroht, durch Ereignisse oder Situationen,  
die uns unmenschlich erscheinen. Manches mag uns wie wilde Tiere vorkommen:  
wie etwas, das uns zu verschlingen droht, oder bissig daherkommt,  
oder uns mit großem Gebrüll erschreckt. Vielleicht ist das nur heiße Luft?

Aber sich dem entgegen zu stellen, braucht Mut und etwas, woran wir uns festhalten können.

Gehen wir weiter.

---

Manchmal passiert ein Unfall unterwegs, und wir verletzen uns.

Vielleicht sind wir gestolpert und hingefallen. Oder es ist uns irgendetwas anderes passiert.  
Wenn wir dann uns wieder aufrappeln und feststellen, es tut weh, wir sind eingeschränkt,  
wir können nur weiterhumpeln, dann hilft uns der Wanderstab als Krücke.

Jeder kommt mal ins Stolpern, und kein Lebensweg verläuft ganz ohne Rückschritte und  
Zwischenfälle. Verletzungen an Leib und Seele bleiben nicht aus.

Wichtig ist, dass wir Unterstützung bekommen, Erste Hilfe und auch Behandlung.

Dass wir Zeit und Orte haben, um uns zu erholen und wieder zu Kraft zu kommen.

Dass wir gestützt und unterstützt werden, bis wir wieder eigenständig sind.

---

So ein Wanderstab macht also ganz schön was durch im Laufe der Wanderung.

Manch ein passionierter Wanderer schnitzt sich in seinen Wanderstock auch Wegmarken ein:  
Orte, an denen er gewesen ist, die für ihn wichtig geworden sind. Sie markieren Begegnungen,  
Einblicke oder Ausblicke; überwundene Gefahren oder erreichte Ziele. Da war ich, und ich war  
nicht allein. Ob das finstere Täler waren, grüne Auen, oder lichte Berggipfel, über die die „rechte  
Straße“ für mich führte: *Du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.*

Gut, wenn wir wissen: Gott steht uns zur Seite, hilft uns da durch, unterstützt, zeigt Wege. All das,  
was wir gesehen haben. Bei all dem hilft er und sein Wort.

Ein Wort für den Lebensweg, haben sich die Konfis gewählt: ihre Konfirmationssprüche - und sie  
auf einen Stab geschrieben. Das Wort, das auf dem Stab steht, wird mich begleiten, stützen,  
verteidigen... Wenn ich in schwierige Situationen komme, kann ich mich daran festhalten,  
weil der, der es zu mir spricht, mich hält.

*Ein Vater hatte sieben Söhne, die öfters miteinander stritten.*

*Meistens ging es darum, wer besser sei oder etwas besser könne, oder wichtiger sei.  
Über dem Streiten versäumten und verpassten sie einiges.  
Einige böse Menschen hatten sogar im Sinne, sich diese Uneinigkeit auszunutzen  
und die Söhne nach dem Tode des Vaters um ihr Erbteil zu bringen.  
Da ließ der alte Mann alle sieben Söhne zusammenkommen,  
legte ihnen sieben Stäbe vor, die fest zusammengebunden waren und sagte: „Demjenigen von euch,  
welcher dieses Bündel Stäbe entzwei bricht, zahle ich hundert Goldstücke bar auf die Hand!  
Einer nach dem andern strengte alle seine Kräfte an,  
und jeder sagte nach langem vergeblichem Bemühen: Es ist nicht möglich!  
„Oh doch,“ sagte der Vater, nichts ist leichter!“  
Er schnürte das Bündel auf und zerbrach einen Stab nach dem andern mit geringer Mühe.  
„Ach so!“ riefen die Söhne, „so ist es ja ganz einfach!“  
Der Vater aber sprach: „Wie es mit diesen Stäben ist, so ist es auch mit euch.  
Solange ihr fest zusammenhaltet und miteinander einig seid,  
wird niemand euch überwältigen können.  
Wird aber das Band der Eintracht, das euch verbinden soll, aufgelöst,  
so geht es euch wie den Stäben, die hier zerbrochen umher liegen.“*

**Jesus hat gesagt: Vater, ich bitte für die, die durch ihr Wort an mich glauben werden,  
dass sie alle eins seien, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast.**

### Fürbittengebet

Guter Gott, wir denken nach über unsere grüne Aue –  
das, was uns Leben gibt, erhält und ernährt, und das, was uns Kraft gibt.  
Wir bitten dich um Einsicht bei den Menschen, die unsere Umwelt zerstören.  
Wir bitten dich um Segen für die Menschen, die sich für unsere Umwelt einsetzen.

Guter Gott, wir wissen, dass nicht jeder eine grüne Aue hat.  
Wir bitten dich für die Hungrigen, denen Nahrung oder Kleidung fehlt,  
die das Lebensnotwendige nicht haben: Hilf ihnen zu dem, was ihren Hunger stillt.

Guter Gott, wir wissen, dass nicht jeder zum frischen Wasser kann.  
Wir bitten dich für die Durstigen,  
dort wo Wassermangel herrscht oder wo Ungerechtigkeit das Leben bestimmt:  
Hilf den Menschen und stille ihren Durst nach Wasser und nach Gerechtigkeit.

Guter Gott, wir wissen, dass viele Seelen dringend erquickt werden müssen.  
Wir bitten dich für die, deren Seele Schaden genommen hat,  
für die Belasteten und Erschöpften, für die Überforderten und Enttäuschten:  
schenke ihnen Orte der Ruhe und Erholung.

Guter Gott, wir denken nach über das finstere Tal -  
Strecken der Not und der Verfinsterung.  
Wir bitten dich für die Menschen, die Sorgen und Ängste haben.  
Wir bitten dich für die Menschen, die Krieg erleben müssen.  
Wir bitten dich für die Taurigen und die Einsamen.  
Sei du bei ihnen allen, hilf ihnen aus dem finsternen Tal heraus.

Guter Gott, wir wissen, dass viele Menschen nicht wissen, wohin sie gehen sollen.  
Die ihr Zuhause verloren haben, die auf der Flucht sind vor Krieg oder Hunger oder Gewalt,  
die obdachlos sind oder heimatlos.  
Wir bitten dich: Führe sie auf rechter Straße  
zu einem Ort, an dem sie sein können und sich geborgen fühlen. Vater unser...